

WYPEŁNIA ZDAJĄCY

KOD

--	--	--

PESEL

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Miejsce na naklejkę.

Sprawdź, czy kod na naklejce to

M-100.

Jeżeli tak – przyklej naklejkę.

Jeżeli nie – zgłoś to nauczycielowi.

Egzamin maturalny

Formuła 2023

JĘZYK NIEMIECKI

Poziom dwujęzyczny

Symbol arkusza

MJNN-D0-100-2305

DATA: **10 maja 2023 r.**

GODZINA ROZPOCZĘCIA: **14:00**

CZAS TRWANIA: **180 minut**

LICZBA PUNKTÓW DO UZYSKANIA: **60**

**WYPEŁNIA ZESPÓŁ
NADZORUJĄCY**

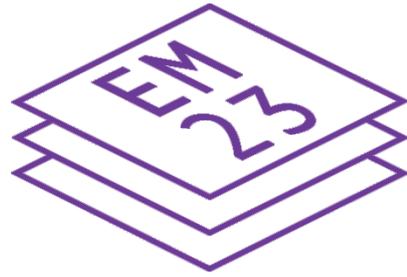
Uprawnienia zdającego do:

- nieprzenoszenia odpowiedzi na kartę odpowiedzi
- dostosowania zasad oceniania.

Przed rozpoczęciem pracy z arkuszem egzaminacyjnym

1. Sprawdź, czy nauczyciel przekazał Ci **właściwy arkusz egzaminacyjny**, tj. arkusz we **właściwej formule**, z **właściwego przedmiotu** na **właściwym poziomie**.
2. Jeżeli przekazano Ci **niewłaściwy** arkusz – natychmiast zgłoś to nauczycielowi. Nie rozrywaj banderol.
3. Jeżeli przekazano Ci **właściwy** arkusz – rozerwij banderole po otrzymaniu takiego polecenia od nauczyciela. Zapoznaj się z instrukcją na stronie 2.





Instrukcja dla zdającego

1. Sprawdź, czy arkusz egzaminacyjny zawiera 20 stron (zadania 1–10). Ewentualny brak zgłoś przewodniczącemu zespołu nadzorującego egzamin.
2. Na pierwszej stronie oraz na karcie odpowiedzi wpisz swój numer PESEL i przyklej naklejkę z kodem.
3. Teksty do zadań od 1. do 3. zostaną odtworzone z płyty CD.
4. Pisz czytelnie. Używaj długopisu/pióra tylko z czarnym tuszem/atramentem.
5. Nie używaj korektora, a błędne zapisy wyraźnie przekreśl.
6. Pamiętaj, że zapisy w brudnopisie nie będą oceniane.
7. Aby zaznaczyć odpowiedzi w części karty przeznaczonej dla zdającego, zamaluj pola do tego przeznaczone. Błędne zaznaczenie otocz kółkiem i zaznacz właściwe pole.
8. Tylko odpowiedzi zaznaczone na karcie będą oceniane.
9. Nie wpisuj żadnych znaków w części przeznaczonej dla egzaminatora.



Aufgabe 1 (0–5)

Hören Sie vier Aussagen (A, B, C und D) zum Thema **Weltenbummler** zweimal. Ordnen Sie jedem Satz (1.1–1.5) die richtige Aussage (A–D) zu. Eine Aussage passt zu zwei Sätzen.

1.1	Nach der Rückkehr habe ich die Branche gewechselt.	
1.2	Die Wahl meines Wohnortes habe ich meinen Freunden überlassen.	
1.3	Nach der Rückkehr habe ich geheiratet.	
1.4	Ich war froh, in mein früheres Leben zurückkehren zu können.	
1.5	Nach der Heimkehr habe ich mich auf meine eigenen Wünsche konzentriert.	

Aufgabe 2 (0–6)

Hören Sie die folgenden zwei Texte, über Mehrsprachigkeit und über Bienen in der Stadt, zweimal. Kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort (A, B, C oder D) an. Nur jeweils eine Antwort ist richtig. Die Aufgaben 2.1–2.3 betreffen den ersten Text, die Aufgaben 2.4–2.6 den zweiten Text.

Text 1

2.1 Was ist, gemäß dem Text, nicht charakteristisch für die Immersionsmethode?

- A. Die Imitierung der fremden Aussprache.
- B. Die Übertragung unbekannter Wörter in die Muttersprache.
- C. Die einsprachige Kommunikation mit dem jeweiligen Betreuer.
- D. Die Erschließung des Wortschatzes aus dem Situationskontext.

2.2 Welcher Satz ist eine Tatsache und keine Meinung?

- A. Die Mimik der Lehrer hilft beim Sprachenlernen.
- B. Der Multilinguismus ist in den menschlichen Genen angelegt.
- C. Die Deutschkenntnisse leiden unter den zu erlernenden Fremdsprachen.
- D. Ab dem fünften Lebensjahr kann man eine Fremdsprache nicht mehr genauso leicht wie die Muttersprache erlernen.

2.3 Wovon handelt der Text?

- A. Vom Nutzen der Mehrsprachigkeit.
- B. Von linguistischen Erfolgen deutscher Schüler.
- C. Vom Einfluss genetischer Faktoren auf das Sprachenlernen.
- D. Von der historischen Entwicklung der bilingualen Ausbildung an Schulen.

Text 2

2.4 Warum hat die Volksbank Raiffeisenbank einen Bienenstock auf dem Bankgebäude aufgestellt?

- A. Um für die Bank Reklame zu machen.
- B. Um die Mitarbeiter mit Honig zu versorgen.
- C. Um das Gebäude attraktiver aussehen zu lassen.
- D. Um auf die Bedeutung von Bienen in der Stadt hinzuweisen.

2.5 Die wachsende Zahl der Stadtimkereien könnte

- A. der Landwirtschaft neue Impulse geben.
- B. eine Minderung von Honigerträgen nach sich ziehen.
- C. das Verschwinden mancher anderen Insektenarten zur Folge haben.
- D. zum Rückgang der Bienenpopulation im ländlichen Raum beitragen.



2.6 In seiner letzten Aussage berichtet Herr Riedmaier

- A. über die Änderung der klimatischen Bedingungen.
- B. über die hohen Kohlendioxidemissionen in Städten.
- C. über die Maßnahmen gegen die Abholzung von Wäldern.
- D. über ein Aufforstungsprogramm der Volksbank Raiffeisenbank.

Aufgabe 3 (0–4)

Hören Sie den Text zum Thema Rikschafahren zweimal. Beantworten Sie die Fragen 3.1–3.4 gemäß dem Inhalt des gehörten Textes.

3.1 Warum hat Frau Bart bei dem Einkauf ihrer neuen Rikscha nicht auf den Preis geachtet?

3.2 Was sagt Frau Bart über das Verhalten der Autofahrer gegenüber Rikschafahrern?
(zwei Informationen)

3.3 Was findet Frau Bart an ihrer Arbeit besonders schwierig?

3.4 Worüber spricht Frau Bart in ihrer letzten Antwort?

**ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN DER AUFGABEN 1 UND 2
IN DEN ANTWORTBOGEN!**

Aufgabe 4 (0–8)

Lesen Sie die zwei Texte zum Thema Lesen. Lösen Sie die Aufgaben (4.1–4.8) gemäß den Anweisungen.

Text 1

TAG- UND NACHTLEKTÜREN

Als Erwachsener denke ich oft an meine Kindheit und meine Familie zurück. Wenn wir zu Abend gegessen hatten und der Tisch abgeräumt war, wenn die Kleinen schon zu Bett gebracht waren, trug ich den Stapel der gelben Bände und legte sie für die Mutter auf den Tisch. Wir sprachen dann noch ein wenig, ich spürte ihre Ungeduld. Da ich die Bücher vor Augen hatte, verstand ich sie und ging ruhig zu Bett, ohne sie zu quälen. Ich zog die Tür zum Wohnzimmer hinter mir zu, während ich mich auszog, hörte ich sie noch ein wenig hin- und hergehen. Ich legte mich hin und horchte auf das Knarren des Stuhls, den sie bestieg, dann fühlte ich, wie sie den Band in die Hand nahm, und wenn ich sicher war, dass sie ihn aufgeschlagen hatte, wandte ich den Blick auf den Lichtschimmer an der Türe unten. Nun wusste ich, dass sie um nichts in der Welt wieder aufstehen würde, knipste meine winzige Taschenlampe an und las mein eigenes Buch unter der Bettdecke. Das war mein Geheimnis, von dem niemand wissen durfte.

Meine Mutter las bis tief in die Nacht hinein, ich musste mit der Batterie der Taschenlampe haushalten, die ich von meinem bescheidenen Taschengeld bestritt, von einem Bruchteil davon, denn das meiste wurde zäh gespart für Geschenke an die Mutter. So brachte ich es selten auf mehr als eine Viertelstunde. Als ich schließlich entdeckt wurde, nahm sie mir die Taschenlampe ab. Das war für mich eine harte Strafe, denn es ging um mein Lieblingsbuch von Dickens, das ich schon mehrmals gelesen hatte. Das war der Autor, den sie mir damals gab, und nie hatte ich einen Dichter mit größerer Leidenschaft gelesen. Sie begann mit „Oliver Twist“ und „Nicholas Nickleby“, und besonders der letztere, der ja von den damaligen Schulverhältnissen in England handelt, tat es mir dermaßen an, dass ich nicht mehr aufhören wollte, ihn zu lesen. Als ich ihn fertig hatte, fing ich gleich nochmals von vorne an und las ihn wieder vom Anfang bis zum Ende. Das geschah noch drei- oder viermal, wahrscheinlich häufiger. „Du kennst es doch schon“, sagte sie, „möchtest du jetzt nicht lieber ein anderes Buch?“. Aber je besser ich es kannte, umso lieber las ich es wieder.

Sie hielt das für eine kindliche Unsitte von mir und führte es auf die frühen Bücher zurück, die ich von meinem Vater hatte und von denen ich manches vierzigmal las, als ich sie schon längst auswendig kannte. Sie suchte mir diese Unsitte abzugewöhnen, indem sie mir neue Bücher verlockend schilderte, von Dickens gab es zum Glück sehr viele. Den „David Copperfield“, der ihr Liebling war und den sie auch als das literarisch beste Werk betrachtete, sollte ich erst als Letztes bekommen. Sie machte es mir sehr schmackhaft und hoffte, mir mit diesem Köder das ewige Wiederlesen der anderen Romane abzugewöhnen.

Na podstawie: Elias Canetti, *„Die gerettete Zunge: Geschichte einer Jugend“*



**Kreuzen Sie bei den Aufgaben (4.1–4.4) die richtige Antwort (A, B, C oder D) an.
Nur jeweils eine Antwort ist richtig.**

4.1 Was pflegte die Mutter jeden Abend zu machen?

- A. Den Kindern vor dem Schlafengehen vorzulesen.
- B. Mit den Kindern über ihre Geheimnisse zu sprechen.
- C. Gemeinsam mit der Familie im Wohnzimmer zu lesen.
- D. Ihrer Leseleidenschaft bis spät in die Nacht nachzugehen.

4.2 Der Junge las nur 15 Minuten vor dem Einschlafen,

- A. weil er Angst hatte, entdeckt zu werden.
- B. weil ihn die hin- und hergehende Mutter störte.
- C. weil er alle Bücher schon mehrmals gelesen hatte.
- D. weil er mit seiner Taschenlampe sparsam umgehen musste.

4.3 Auf welche Weise versuchte die Mutter, ihrem Sohn das wiederholte Lesen derselben Bücher abzugewöhnen?

- A. Indem sie ihm das Bücherlesen in der Nacht verbot.
- B. Indem sie den Wert von Dickens' Werken infrage stellte.
- C. Indem sie ihm eine andere Lektüre seines Lieblingsautors anbot.
- D. Indem sie von ihm verlangte, Fragmente auswendig zu lernen.

4.4 In dem Text geht es hauptsächlich um

- A. die Gründe für die Abneigung des Jungen gegen das Lesen.
- B. den Einfluss des Elternhauses auf das Leseverhalten des Jungen.
- C. die Bemühungen der Mutter, den Jungen zum Bücherlesen zu bewegen.
- D. die Auswirkungen der Kinderlektüre auf das erwachsene Leben des Jungen.

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Text 2

BÜCHER BRINGEN VORTEILE

Warst du als Teenager ein Bücherwurm? Haben dir deine Eltern viele Geschichten vorgelesen? Gut für dich, denn Bücherlesen entwickelt die Phantasie, bereichert den Wortschatz und wird nur mit Vorteilen assoziiert. Hast du nicht viel gelesen, obwohl du schon als Kind Regale voller Bücher zu Hause hattest und von vielen Büchern umgeben warst? Auch für dich gibt es gute Nachrichten: Soziologen haben herausgefunden, dass allein der Zugang zu Literatur enorme Vorteile für dich hat. Du hast sehr wahrscheinlich Fähigkeiten, die andere so nicht haben. Wir verraten dir, welche das sind.

Wenn du in deiner Jugend viele Bücher um dich hattest, kannst du heute besser lesen, schreiben, rechnen und sogar technische Probleme lösen. Das zumindest ist das Ergebnis einer Studie von 2019, die im Fachblatt „Social Science Research“ veröffentlicht wurde. Eine Forschergruppe unter der Leitung der Soziologin Joanna Sikora von der Australian National University hat dafür 31 Länder miteinander verglichen: Das Forscherteam nutzte für die Untersuchung die Daten einer großen Umfrage, an der 160.000 Erwachsene, Frauen und Männer, zwischen 25 und 65 Jahren im Zeitraum zwischen 2011 und 2015 teilnahmen. Erwachsene Menschen wurden dabei gefragt, wie viele Bücher sie als Teenager zu Hause hatten. Die Angaben zum Herkunftsland waren genauso wichtig. Im Anschluss mussten die Versuchspersonen in einem Test ihre Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten unter Beweis stellen.

Die Wissenschaftler machten eine erstaunliche Entdeckung: Schulabgänger, die keinen höheren Schulabschluss gemacht haben, aber mit vielen Büchern aufgewachsen sind, waren ebenso gut im Lesen, Schreiben und Rechnen wie Uni-Absolventen, die mit einer geringen Anzahl an Büchern aufwuchsen. Dabei spielten die Fähigkeiten, die ihnen Eltern, Schule oder Job mitgegeben hatten, keine entscheidende Rolle.

Im Schnitt hatten die befragten Personen im Alter von 16 Jahren 115 Bücher zu Hause. Allerdings variierte die Anzahl je nach Land stark: Während Jugendliche in Estland, Norwegen, Schweden und Tschechien sogar Zugang zu über 200 Büchern hatten, waren es in Chile, Singapur und der Türkei nicht einmal 60. Deutschland liegt übrigens mit 151 Büchern deutlich über dem Durchschnitt.

Bei der Untersuchung wurde überregional deutlich: Eine größere Bücheranzahl im Elternhaus geht mit gesteigerten Kompetenzen einher!

Daran ändert sich auch in Zukunft nichts, glauben Sikora und ihr Team. Obwohl Tablets und Smartphones immer häufiger in Kinderzimmern zu finden sind, wird das klassische Buch nicht an Bedeutung verlieren. Die Wissenschaftlerin sagte uns: „Meine Co-Autoren und ich glauben, dass der Umgang mit gedruckten Büchern auch in Zeiten der Digitalisierung weiterhin entscheidend für die Lese- und Schreibfähigkeiten sein wird.“

Sie weist auch darauf hin, dass digitale Medien gefährlich sein können: Nämlich dann, wenn wir zu viel Zeit ausschließlich mit Unterhaltung verbringen – nicht aber mit Bildung.

Na podstawie: www.welt.de



Ergänzen Sie die Lücken (4.5–4.8) gemäß dem Inhalt des gelesenen Textes.

Es ist allgemein bekannt, dass Bücherlesen mit etlichen Vorteilen verbunden ist.

Jugendliche, die viel und oft lesen, entwickeln sich besser, zählen zu den Besten in der Schule, schneiden bei Prüfungen besser ab. Sind die Nichtleser ihnen unterlegen? Hat das Elternhaus hier etwas versäumt, was sich nicht mehr nachholen lässt? Nicht unbedingt. Es reicht, dass **4.5** _____

_____. Diese überraschende Erkenntnis basiert auf den Ergebnissen zahlreicher Umfragen, in denen man nach der Anzahl der Bücher im Elternhaus gefragt hat. Die Forscher wollten außerdem noch wissen,

4.6 _____, denn für sie war es von Bedeutung, Daten möglichst aus der ganzen Welt zu haben.

Die Anzahl der Bücher im Elternhaus der Umfrageteilnehmer, die aus 31 Ländern kamen, war unterschiedlich groß: Von nicht mal 60 Büchern bis über 200 pro Haushalt. Nach den ersten Fragen hat man die Probanden auf verschiedene Fähigkeiten getestet: Sie haben gelesen, geschrieben und Rechenaufgaben gelöst. Die Testergebnisse von Akademikern waren teilweise schlechter als die von Menschen, die keine Hochschule absolviert hatten! Entscheidend war hier nicht die Ausbildung, sondern die Anzahl der Bücher, von denen man im Elternhaus umgeben war! Das Fazit der Wissenschaftler: **4.7** Je _____

_____, desto _____.

Es stellt sich die Frage, ob der einfache Zugang zu elektronischen Medien die Bedeutung der klassischen Bücher nicht mindern wird. Die Soziologin Joanna Sikora macht sich in dieser Hinsicht keine allzu großen Sorgen. Die Gefahr bestehe dann, meint sie, wenn die Tablets und Smartphones nur **4.8** _____

_____.

Aufgabe 5 (0–4)

Lesen Sie den Text, in dem mehrere Fragmente fehlen. Wählen Sie das jeweils passende Fragment (A–F) aus und tragen Sie die entsprechenden Buchstaben in die Lücken (5.1–5.4) ein. Jeweils ein Fragment ist richtig. Zwei Fragmente bleiben übrig.

FOODSHARING STATT WEGWERFEN

Die Urlaubszeit steht kurz bevor, und sicherlich sieht es in jedem Haushalt ähnlich aus: Im Kühlschrank ist noch etwas Gemüse, eine angebrochene Packung mit Eiern und ein paar Joghurts. Außerdem haben wir es wieder einmal nicht geschafft, das Obst komplett aufzuessen. Eins ist klar: **5.1** ____ Oder doch? Hier setzt Foodsharing mit einer ganz einfachen und eigentlich gar nicht neuen Idee an: Essen teilen statt wegwerfen. Was du nicht mehr brauchst, das gib weiter, damit jemand anderes es verzehren kann. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, oder?

Die Idee des Foodsharing ist ein Gemeinschaftsprojekt und entstand rund um den Film „Taste the Waste“ des deutschen Regisseurs Valentin Thurn. Der Film zeichnet ein erschreckendes Bild unserer übersättigten Gesellschaft. Doch nicht nur wir Endverbraucher gehen so sorglos mit unserer Nahrung um: **5.2** ____ Und überdies: Die meisten Lebensmittel landen in der Tonne, bevor sie überhaupt in den Handel kommen. Im Film wird aber auch gezeigt, dass es in unserer Überflusgesellschaft Menschen gibt, die dem Essen wieder Wert geben wollen und mit viel Engagement dafür sorgen, dass nicht mehr so viel Nahrung verschwendet wird.

Bei dem Projekt mitmachen kann jeder. Wer es unterstützen möchte, findet unterschiedliche Möglichkeiten: Als Foodsharer, der Lebensmittel als „Essenskörbe“ online bei Foodsharing auflistet, damit andere sie abholen können. Oder als Foodsaver, der Lebensmittel in Betrieben abholt und sie direkt verteilt. Wer zum Fair-Teiler werden möchte, muss über einen geeigneten Raum verfügen. **5.3** ____ Solche Räume sind mit Regalen bzw. Kühlschränken für Foodsharing ausgestattet und an gut zugänglichen Orten zu finden. Manche haben bestimmte Öffnungszeiten, andere sind rund um die Uhr geöffnet.

Willst du jetzt etwas gegen die sinnlose Lebensmittelverschwendung tun und bei Foodsharing aktiv werden? Prima! Aber ein paar Dinge solltest du vor dem Registrieren wissen. Manches ist nämlich vom Verteilen über Foodsharing ausgeschlossen: Dazu zählen Lebensmittel, die ein festes Verbrauchsdatum haben, wie etwa roher Fisch und rohes Fleisch. Wichtig: Das Verbrauchsdatum ist nicht mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum zu verwechseln! Wenn das MHD aufgedruckt und noch gültig ist, darf das Lebensmittel abgegeben werden. Außerdem spielt es natürlich eine Rolle, in welchem Zustand die Lebensmittel sind: **5.4** ____ Falls jedoch bei der Lagerung von besonders empfindlichen Lebensmitteln (z. B. von Fleisch, Fisch, Eiern) die Kühlkette unterbrochen bzw. die Packung beschädigt wurde, dann sollte von der Weitergabe natürlich abgesehen werden.

Na podstawie: www.happycoffee.org



- A. Die zwei Wochen, bis wir wieder zu Hause zurück sind, werden die Lebensmittel nicht mehr überstehen. Also ab damit in den Müll, hilft ja nichts.
- B. Hierhin bringt man nicht mehr benötigte Lebensmittel. Diese werden überprüft, sortiert, in die Kisten verteilt und bereitgestellt, damit Bedürftige sie abholen können.
- C. Und der Nachbar wird wahrscheinlich die in großen Mengen gekauften Lebensmittel nach zwei Wochen wegwerfen. Dann läuft er auch wieder in den Supermarkt.
- D. Ein nicht mehr knackiger bzw. etwas welker Salat, Brötchen von gestern, die nicht mehr knusprig sind, dürfen ebenfalls gerne abgegeben werden, wenn sie sonst in Ordnung sind.
- E. Neben Privathaushalten sind es auch z. B. Supermarktfilialen, die ebenfalls noch gut verwertbare Lebensmittel wegwerfen, weil die Kunden in den Regalen nur nach perfekt aussehenden Waren suchen.
- F. Ebenfalls nicht via Foodsharing verschenkt werden dürfen andere Non-Food-Artikel wie Kleidung oder Spielzeug. Logisch, denn schließlich geht es bei Foodsharing ja ums Essen!

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 6 (0–4)

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, in welchem Abschnitt (A–E) die Informationen (6.1–6.4) zu finden sind. Ein Abschnitt bleibt übrig.

6.1	Beruf und Hobby sollen sich voneinander unterscheiden.	
6.2	Auch wer sich der beruflichen Karriere widmen möchte, braucht nicht auf sein Hobby zu verzichten.	
6.3	Eine regelmäßig und engagiert ausgeübte Freizeitbeschäftigung führt zu einer verbesserten Selbsteinschätzung.	
6.4	Für die Untersuchung hat man Personen ausgewählt, die ihre Freizeit auf ganz unterschiedliche Weise gestalten.	

KARRIERE UND JOB

- A.** Tagsüber trägt David Solomon Hemd und Anzug, nachts Kopfhörer und Basecap. Solomon ist Chef einer Bank, aber er legt auch als Hobby-DJ in Nachtclubs in ganz Europa auf. Beides tue er „mit vollem Einsatz“, wie er dem Magazin „Forbes“ erzählte. Bevor er 2018 den Chefposten bei der Bank übernahm, hatte er überlegt, ob er sein Hobby aufgeben soll – und sich dagegen entschieden. Mittlerweile belegt eine psychologische Studie, dass die richtige Freizeitbeschäftigung durchaus auch für die Karriere förderlich sein kann.
- B.** Herausgefunden hat das Clara Weber. Sie lehrt Arbeitspsychologie an der Management-Schule der Universität Frankfurt und hat gemeinsam mit Kollegen der britischen Universität Sheffield den Zusammenhang zwischen Hobbys und Karriere untersucht. In der Vorbereitungsphase rekrutierten die Forscher Studienteilnehmer, die in ihrer Freizeit ganz verschiedenen Aktivitäten nachgingen. Sie gingen unter anderem in die Kletterhalle und zur Chorprobe, durchforsteten Online-Foren zu Brettspielen und besuchten Zirkus-Workshops. Am Ende hatten sie 280 Personen auf ihrer Liste, die sie über sieben Monate befragten. 128 von ihnen beantworteten die Fragen regelmäßig und konnten so abschließend in die Untersuchung aufgenommen werden.
- C.** Von ihnen wollten die Wissenschaftler zunächst wissen, wie ernsthaft sie ihr Hobby betreiben. Denn vorangegangene Untersuchungen belegten bereits: Je intensiver die Freizeitbeschäftigung praktiziert wird, desto sinnhafter erscheint etwa das eigene Leben, desto besser sind die sozialen Beziehungen und desto besser kann man seine eigenen Fähigkeiten beurteilen. Wer sich einer Sache nur sporadisch widmet, verzeichnet solche Effekte nicht. Um die Ernsthaftigkeit zu messen, sollten die Teilnehmer folgende Aussagen bewerten: „Die Aktivität ist sehr wichtig, um zu beschreiben, wer ich bin“, „Ich möchte in dieser Aktivität etwas erreichen“, „Ich trainiere regelmäßig für diese Aktivität“ und „Ich glaube, ich habe Potenzial“.



- D.** Anschließend fragten die Forscher danach, ob die Freizeitbeschäftigung dieselben mentalen und physischen Anforderungen stellt wie der Job. Im Anschluss dokumentierten die Studienteilnehmer, vom Sportkletterer bis zum Hobby-Kabarettisten, wie intensiv sie sich mit ihrem Hobby beschäftigen. Außerdem bewerteten sie ihre Arbeitsleistung im Job, z. B.: „Ich schaffe es bei der Arbeit, Herausforderungen zu meistern“.
- E.** Die Forscher fanden heraus: Sobald die Beteiligten mehr Zeit als üblich in ihr Hobby investierten, machten sie auch einen besseren Job. Das traf allerdings nicht bei allen Teilnehmern zu: Wenn das Hobby dem Beruf zu ähnlich war, hatte dies eher negative Auswirkungen. Das könnte etwa bei einem Lehrer der Fall sein, der schon den ganzen Tag vor der Klasse steht und abends regelmäßig bei Theatervorstellungen als Komiker auf der Bühne das Publikum unterhalten soll. Unterscheiden sich Job und Freizeitaktivitäten allerdings, können die für die Arbeit benötigten psychologischen Ressourcen während der freien Zeit aufgetankt werden.

Na podstawie: www.zeit.de

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 7 (0–5)

Lesen Sie den Text. Wählen Sie die jeweils passende Ergänzung (A, B, C oder D) und kreuzen Sie diese an. Jeweils eine Ergänzung ist richtig.

WAS SICH OHNE HANDY VERÄNDERT

Die Vorstellung, ohne Smartphone unterwegs zu sein, ist für viele ein Albtraum. **7.1** _____ heute fast jeder ein Smartphone besitzt, gibt es aber auch Menschen, die – meist ganz bewusst – auf das Mobilgerät verzichten. Warum entscheiden sich manche gegen ein Smartphone und behaupten, ein Leben ohne Smartphone **7.2** _____ auch noch im 21. Jahrhundert gut möglich? Für viele Menschen ist der ständige Zugang zu Informationen eher **7.3** _____ als Segen. Ein Handy, das nicht smart ist und nur telefonieren kann, reicht für die nötige Erreichbarkeit völlig aus.

Durch die Möglichkeit, permanent an alle Informationen zu kommen, leidet auch unser Gedächtnis. Wenn man kein Handy hat, **7.4** _____ man sich mehr Zeit für die Dinge, die gerade passieren. Konzentriert man sich auf eine Sache, verinnerlicht man diese besser. Ohne das Smartphone im Leben verschiebt sich die Kommunikation mit Menschen von Instant-Nachrichten auf echte Gespräche. Der Griff zum Telefon hat gleich zwei Vorteile. Zum einen kommuniziert man besser **7.5** _____ den direkten Austausch im richtigen Gespräch, was die Qualität der Kommunikation enorm steigert. Zum anderen reduzieren sich die Gespräche auf die wirklich wichtigen Themen. Das Fazit: Ein Leben ohne Handy reduziert Stress und verbessert die Kommunikation.

Na podstawie: www.stuttgarter-nachrichten.de

7.1

- A. Als
- B. Das
- C. Dass
- D. Während

7.2

- A. sei
- B. habe
- C. möge
- D. könne

7.3

- A. Zufall
- B. Fluch
- C. Geltung
- D. Wunsch

7.4

- A. ist
- B. lohnt
- C. nimmt
- D. verschenkt

7.5

- A. für
- B. um
- C. durch
- D. gegen

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!



Aufgabe 8 (0–4)

Lesen Sie die Sätze und finden Sie ein Wort, das in die Lücken aller drei Sätze passt. Tragen Sie dieses Wort am Beginn jeder Aufgabe (8.1–8.4) ein. Die Ergänzungen müssen inhaltlich sinnvoll sowie grammatikalisch und orthografisch korrekt sein.

8.1 _____

Um dem Täter auf die Spur zu _____, muss man alle Zeugen befragen.

Es ist schon 20:00 Uhr und wir müssen langsam zum Ende _____.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, an Geld zu _____.

8.2 _____

Mit seinen dummen Ideen fällt er dauernd aus der _____.

Zur Renovierung des Schrankes brauche ich eine _____ Schleifpapier.

Jeder im Team übernimmt eine andere _____.

8.3 _____

Der Passagier hat die Notbremse _____.

Sie sind vor dreieinhalb Jahren von Aachen nach Berlin _____.

Eine Verschiebung des Termins sollte in Betracht _____ werden.

8.4 _____

Er ist ein schlechter Redner, denn er verliert sehr oft den _____.

Ich habe beim Nähen oft Probleme, weil sich der _____ ständig verknotet.

Das Leben des Patienten hängt an einem seidenen _____.

Aufgabe 9 (0–5)

Lesen Sie die Sätze und formen Sie sie um, ohne deren Inhalt zu verändern. Das im Rahmen angegebene Wort muss in dem neuen Satz angewandt werden. Die von Ihnen gebildeten Sätze müssen grammatikalisch und orthografisch korrekt sein. Jede Ergänzung sollte aus maximal sechs Wörtern bestehen.

9.1 Mein Freund geht nicht ins Fitnessstudio. Er bleibt zu Hause und sieht fern.

ANSTATT

_____ ,
bleibt mein Freund zu Hause und sieht fern.

9.2 Während er durch Europa reiste, haben wir sein Zimmer renoviert.

REISE

Während _____ haben
wir sein Zimmer renoviert.

9.3 Nach seiner Ankunft zu Hause konnte er sich endlich erholen.

ANKOMMEN

Nachdem er _____ war,
konnte er sich endlich erholen.

9.4 Er glaubt, dass er mehr als seine Freundin gelernt hat.

ZU

Er glaubt, mehr _____ .

9.5 Trotz der niedrigen Preise im Einkaufszentrum wird es von wenigen Kunden besucht.

OBWOHL

_____ sind,
wird es von wenigen Kunden besucht.



NOTIZEN (*werden nicht bewertet*)



JĘZYK NIEMIECKI

Poziom dwujęzyczny

Formuła 2023



JĘZYK NIEMIECKI

Poziom dwujęzyczny

Formuła 2023



JĘZYK NIEMIECKI

Poziom dwujęzyczny

Formuła 2023

